



Haushaltsrede 2023  
- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Frau Landrätin,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
verehrte Vertreter\*innen der Verwaltung, des Eigenbetriebes und der Presse,  
liebe Mitbürger\*innen,

mit der Verabschiedung eines vielleicht doch eher unspektakulären Haushaltes gehen wir, drückt man es sportlich aus, in die Halbzeitpause.

47,5 % Kreisumlage dank erneutem Sondereffekt, Haushaltsdisziplin und nur gezielten notwendigen Investitionen ist für uns als SPD-Fraktion eine passende Überschrift für den Haushalt 2023.

Im Jahr 2022 war es die hohe Gewerbesteuerkraftzahl der Stadt Marktheidenfeld, für diesen Haushalt ist es eine um 6,51 Mio. Euro gestiegene Schlüsselzuweisung, die sich auf der Einnahmenseite deutlich bemerkbar macht. Zu verdanken ist letzteres vor allem der Tatsache, dass dem deutlichen Rückgang unserer Umlagekraft um 10,4 % eine Erhöhung des Landesdurchschnitt aller bayerischen Landkreise um 5,2 % gegenübersteht. Ebenfalls positiv auf der Einnahmenseite bemerkbar macht sich ein deutliches Plus von 8,8% bei der Einkommenssteuerbeteiligung. Mit 70,5 Mio. Euro somit der größte Posten bei der Umlagekraft.

Bei den Ausgaben ist überall da, wo es möglich ist, die Fortführung der selbstauferlegten Haushaltsdisziplin erkennbar: Auch in diesem Jahr unterschreitet der Ansatz im Bauunterhalt das Vorjahr um 250 TSD Euro. Der Unterhalt für Kreisstraßen ist um 660 TSD Euro niedriger.

Der Zuschussbedarf im Bereich Schulen und Kultur steigt um minimale 0,6% an. Betrachtet man aber die deutlichen Mehraufwendungen von über 800 TSD Euro für den Bereich Energieversorgung, würde in diesem Haushalt sicher eine Minderung des Zuschusses im Vergleich zum Vorjahr ausgewiesen werden.

Die geplanten höheren Zuschussbedarfe in den Bereichen SGB II und XII, der Sozialhilfe und der Jugendhilfe erhalten unsere volle Zustimmung.

Auch ein Jahr nach Beginn des furchtbaren Krieges, den Putin gegen die Menschen in der Ukraine führt, ist das Gebot der Stunde – Solidarität, und sie wird noch lange gefordert bleiben. Für uns heißt das, die nötigen finanziellen Mittel und personellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um die dringend notwendige Hilfe und Unterstützung zu gewährleisten. Für Flüchtlinge, aber auch für sozial bedürftige

Mitbürger\*innen unseres Landkreises, die gerade in der jetzigen Zeit unter den unmittelbaren Auswirkungen, wie z. B. den stark gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreisen, zu kämpfen haben.

Die Corona-Pandemie gilt zwar als überwunden, doch nach wie vor hat unsere Gesellschaft mit den Nachwirkungen zu kämpfen. Mit großer Sorge betrachten wir als SPD-Fraktion die stark steigenden Fallzahlen im Bereich der Jugendhilfe. Bereits in unserer letzten Haushaltsrede haben wir auf sicher steigende Kosten im Jugend- und Sozialbereich hingewiesen. Seit Jahren weisen wir als SPD-Fraktion auch immer wieder auf die Sinnhaftigkeit von Jugendsozialarbeit an Schulen hin. Der Landkreis war hier zwar immer kooperativ, nicht jedoch die Bayer. Staatsregierung, die die Kommunen mit einem hohen Kostenanteil in diesem wichtigen Bereich ziemlich im Stich lässt.

Beim ÖPNV stehen ein minimal geringer Zuschussbedarf und bei der Schülerbeförderung wieder Planüberschuss zu Buche. Ob dies wirklich so eintreffen wird, hängt unserer Meinung nach jedoch auch noch stark davon ab, wie sich letzten Endes die Endabrechnung des 49-Euro-Tickets und damit verbundenen Sondertickets auf den Landkreis auswirken wird. Da das Pendeln in Nachbarlandkreise oder -bundesländer nun noch attraktiver wird, sollten wir uns stärker um mögliche Verbindungen kümmern.

Die steigenden Personal- und Versorgungsaufwendungen wurden durch Herrn Widmer allumfänglich erläutert. Rund 800 TSD Euro also knapp 50 % sind auf tarifliche Steigerungen zurückzuführen.

Große Sorgen bereitet uns jedoch das enorme Arbeitszeitguthaben unserer Beschäftigten von 18.000 Stunden. Diese Zahl zeigt deutlich, dass unsere Mitarbeiter\*innen nicht am Limit, sondern weit darüber hinaus belastet sind. Das darf kein Dauerzustand werden.

Stetig steigende Aufgaben und Anforderungen bedeuten mit großer Wahrscheinlichkeit auch weitere Stellenmehrungen in den nächsten Jahren. Umso wichtiger ist es daher die Digitalisierung im Amt weiter voranzutragen, Prozesse zu optimieren und weitere Zentralisierungsmaßnahmen einzuleiten. Hierbei darf es jedoch nicht zwangsläufig zu einer Ausdünnung gewohnter Leistungen in der Fläche kommen.

In Anbetracht der Arbeitsbelastung erscheint es uns auch wichtig, dass die Bearbeitung von Anträgen und Genehmigungsverfahren von Entscheidungsfreude und lösungsorientierter Herangehensweise gekennzeichnet sind. Auch bedarf es einer größeren Kontinuität auf Schlüssel- und Leitungsstellen. Das wünschen wir uns vor allem auch in der Verwaltung des Eigenbetriebes.

Bildung ist eines unserer größten Güter und gerade heute von elementarer Bedeutung im Kampf gegen den Fachkräftemangel.

Im Finanzhaushalt nehmen die Investitionen im Bereich der Schulen, in das Gymnasium Gemünden und in die Main-Spessart-Halle Marktheidenfeld mit

insgesamt 4 Mio. Euro berechtigterweise große Kostenblöcke ein. Insgesamt 380 TSD Euro Projektierungs- und Planungskosten stehen für einen beschlossenen Neubau des Gymnasiums und der Realschule im Haushalt.

Auf die kommenden Haushalte werden sich schon heute schätzungsweise mehr als 60 Mio. Euro für diese Projekte verteilen. Zusätzlich haben wir unsere anderen Schulen, z. B. in Arnstein, und Förderzentren, hier vor allem Karlstadt, im Blick. Auch wenn aus unserer Sicht alle Maßnahmen eine baldige Umsetzung verlangen, sollten wir uns dennoch die Zeit für eine detaillierte Planung durch Fachexperten unter Einbeziehung der Schulfamilie nehmen. Die Frage, „Wie sieht die Schule der Zukunft aus?“, muss dabei eine zentrale Rolle spielen.

Weiter investieren wir hohe Beträge in die Umsetzung des Digitalen Klassenzimmers. Herrn Gehret muss an dieser Stelle ein großes Lob ausgesprochen werden. Selbstverständlich stehen den Kosten auch erhebliche Fördermittel durch den kommunalen Finanzausgleich gegenüber. Doch was nutzen die schönsten und modernsten Schulen, wenn immer öfters wegen eines eklatanten Lehrermangels der Unterricht ausfällt.

Ca.3,5 Mio. Euro landkreiseigene Mittel investieren wir in unser Brücken- und Straßennetz. Als fahrradfreundlicher Landkreis, das wollen wir ja werden, muss unserer Meinung nach daher bei den Planungen vordergründig auch die Ausweitung der überörtlichen Radwege betrachtet werden. Dies sollte in enger Abstimmung mit den Kommunen des Landkreises geschehen. Die Bezeichnung Straßen-, Radwege- und Brückenbaumaßnahmen würden wir gerne als Überschrift im nächsten Haushalt lesen.

2023 wird endlich der Bau des neuen Zentralklinikums beginnen. Die wohl wichtigste Investition in die Gesundheitsversorgung unserer Region. Unsere zahlreichen Stellungnahmen dazu möchte ich nicht wiederholen.

Eines muss hier nochmals deutlich gesagt werden:  
Investieren bedeutet nicht, dass Geld zum Fenster hinausgeworfen wird. Unsere Investitionen gestalten und entwickeln unseren Landkreis zum Wohle unserer Bürger\*innen.

Werte Kolleginnen und Kollegen,  
so wie es aussieht, werden wir um eine Kreditaufnahme im Jahr 2023 nicht herumkommen. Sollten alle Maßnahmen wie geplant vollzogen werden, stünde eine Neuverschuldung von 18,2 Mio. Euro zu buche. Angesichts zu erwartender steigender Zinsen ist jedoch abzuwägen, ob das Aufschieben kostenintensiver Maßnahmen eine gute Option ist. Es bleibt aber abzuwarten, ob es den beauftragten Firmen gelingt im Zeitplan zu bleiben.

Unterm Strich bleibt festzuhalten, dass es uns mit diesem Haushalt gelungen ist, die Kreisumlage bei 47,5 % stabil zu halten. Ein für unsere Kommunen enorm wichtiges Zeichen, haben doch auch sie mit den enormen Herausforderungen dieser Zeit zu

kämpfen. Betrachtet man dann noch die Tatsache, dass viele Landkreise Ihre Kreisumlage teils deutlich erhöht haben, ist dieses Ergebnis doch gar nicht so unspektakulär.

Ganz und gar nicht unspektakulär ist das, was wir „gemeinsam“ alles seit unserem Amtsantritt vor fast drei Jahren beschlossen, erreicht und angestoßen haben.

Ein Masterplan für das Klinikum Main-Spessart wurde verabschiedet und befindet sich in der Umsetzung. Hierzu gehört auch die Weiterentwicklung unserer Pflegeeinrichtungen. Ein weiterer Gesundheitscampus soll auf dem Baumhofquartier in Marktheidenfeld entstehen. Wir haben uns für ein TTZ beworben und den Zuschlag erhalten. Standort wird ebenfalls Marktheidenfeld sein. Ein klarer Beweis für alle, die es bisher immer noch nicht wahrhaben wollen, dass es unser aller Anliegen ist, den Landkreis in allen Regionen weiterzuentwickeln.

Die Werntalbahn soll reaktiviert werden, wir wollen ein fahrradfreundlicher Landkreis werden und der ÖPNV wurde und wird weiter optimiert. Wichtige Schritte, um Alternativen zum motorisierten Individualverkehr zu schaffen.

Wie bereits erwähnt, neue Schulen wurden fertiggestellt, werden gebaut, oder befinden sich in der Planung.

Gemeinsam mit anderen Landkreisen machen wir uns auf den Weg zu einem „Biosphärenreservat Spessart“. Für uns ein klares Signal für mehr Umweltschutz in Zeiten des Klimawandels, und gleichzeitig eine große Chance auf eine kulturelle, aber auch wirtschaftliche Weiterentwicklung der Region. Allen voran stehen natürlich die vielen ökologischen Vorteile. Frau Landrätin, machen Sie das Projekt zu einem Herzstückprojekt, d. h. stehen Sie auch persönlich dafür ein!

Gemeinsam mit anderen Institutionen soll ein Katastrophen-Schutzzentrum entstehen.

Und nicht zu vergessen, der Landkreis erarbeitet im Moment unter starker Beteiligung von Fachleuten, Interessengruppen und vor allem unserer Bürger\*innen ein Leitbild bis in das Jahr 2030. Dadurch haben wir zahlreiche wichtige Erkenntnisse erlangt, die es nun umzusetzen gilt.

Die Aufzählung könnte sicher noch weitergehen.

Ja, es wurde so einiges geleistet. Das alles unter Bedingungen, die niemand vorhersehen konnte. Das alles in einem fast durchgängigen Krisenmodus.

Sehr geehrte Frau Landrätin. werte Mitarbeiter\*innen der Verwaltung, des Eigenbetriebes, des Gesundheitsamtes, aber auch in allen anderen Bereichen. Dafür möchten wir als SPD-Fraktion aller größten Respekt vor allem aber unseren ausdrücklichen Dank aussprechen. Diese Leistung darf man durchaus als spektakulär betrachten.

Mit Spannung erwarten wir nun die zweite Halbzeit:

Wird es uns gelingen, all diese kosten- und leistungsintensiven Projekte planmäßig umzusetzen und dabei unsere finanziellen und personellen Ressourcen nicht zu überfordern. Wird es uns gelingen unseren Landkreis ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig weiterzuentwickeln und dabei unsere dauerhafte Leistungsfähigkeit nicht zu gefährden:

Erste Meldungen im Bereich der Gewerbesteuer zeichnen ein positives Bild. Die Einkommensteuer sollte planmäßig weiter steigen. Lohnerhöhungen und ein trotzts Ukraine- und Energiekrise robuster Arbeitsmarkt lassen darauf hoffen. Die Umlagekraft unserer Kommunen sollte also stabil bleiben.

Dem gegenüber stehen jedoch enorme Investitionsvorhaben, hohe Kostensteigerungen in allen Bereichen, eine ungünstige Zinsentwicklung und ein gravierender Arbeits- und Fachkräftemangel.

Auch die hohen zu erwartenden Verluste unseres Eigenbetriebes bereiten uns Sorgen. Ja, die Krankenhäuser sind in der Krise, es braucht dringend eine Reform, und ja, auch mehr Geld. In unserer ganzen Region haben die Kliniken Probleme und Defizite, aber warum haben wir die größten!

Allentscheidend für zukünftige Entwicklung unseres neuen Zentralklinikums wird die Einstufung durch die Bayerische Staatsregierung sein.

Wir als SPD-Fraktion sind der festen Überzeugung, dass die großen vor uns liegenden Herausforderungen zu bewältigen sind:

Dazu braucht es Führungsstärke und klare Positionierungen ihrerseits Frau Landrätin. Dazu braucht es eine gut aufgestellte, moderne und leistungsfähige Verwaltung. Die in Zukunft zu fassenden Beschlüsse haben enorme Tragweiten und bedürfen daher einer optimal aufbereiteten Beschlussvorlage.

Werte Kolleginnen und Kollegen, dafür braucht es aber eben auch unser Vertrauen in die Arbeit der Verwaltung. Es braucht die Einsicht, dass wenig finanzieller und personeller Spielraum für weitere Projekte vorhanden ist und der Grundsatz „Pflicht vor Kür“ einzuhalten ist.

Die SPD-Fraktion wird dem Haushaltsplan einstimmig zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Geduld!